

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 173. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 4.—, wöchentlich Plots 1.—; Ausland: monatlich Plots 7.— jährlich Plots 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrifaner 109
Telephon 136-90. Postkassenkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengesaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigesaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Folgen des Anschlages in Warschau.

Zwangsbeurlaubung hoher Staatsbeamter.

Die Sanacjapresse bringt die Meldung, daß der Leiter der Sicherheitsabteilung des politischen Departements des Innenministeriums Kuzjarcki, der Leiter der Sicherheitsabteilung des Regierungskommissariats in Warschau Lepkowski sowie der Polizeikommandant von Warschau Czynnowski in Urlaub gehen und auf ihre Posten nicht mehr zurückkehren werden.

Die Ursache für diese Maßregelung dürfte zweifellos in dem Anschlag auf den Innenminister Pieracki zu suchen sein.

Die fällige Kabinettsumbildung.

In Regierungskreisen ist alles überzeugt, daß Ministerpräsident Rozowski das Innenministerium, das ihm nach dem Tode Pierackis vorläufig übertragen wurde, nicht mehr lange verwalten wird. Wie verlautet,

soß Rozowski das Innenministerium dem früheren Postminister Miedzinski angetragen haben. Dieser hat sich angeblich eine Bedenzeit von sieben Tagen ausbedungen.

Dann verlautet, daß das Landwirtschaftsministerium an Stelle von Natowicznikow-Klukowski der frühere Bauernführer Boniatowski, der zurzeit Schullehrer in Krzemieniec ist, übernehmen wird. Auch spricht man von einem Rücktritt des Justizministers Michalowski, der durch den Rechtsanwalt und Regierungsabgeordneten Paschalski ersetzt werden soll.

Verbot sowjetrussischer Zeitungen.

Einer Verfügung des Innenministeriums zufolge, haben 12 kommunistische Zeitungen und Zeitschriften, die vorwiegend in Moskau oder Charkow erscheinen, das Verbreitungsrecht in Polen verloren.

Protest gegen Gehaltsabbau.

Gestern sprach eine Abordnung der polnisch-oberösterreichischen Angestelltenberufsverbände beim Fürsorgeminister in Warschau vor, um gegen den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses über die achtprozentige Gehaltsenkung ab 1. Juli für die Angestellten der polnisch-oberösterreichischen Schwerindustrie Einspruch zu erheben. Die Abordnung eruchte den Minister, den Schiedspruch nicht zu bestätigen, sondern die Angelegenheit an einen außerordentlichen Schlichter zu überweisen.

Heute Beginn der polnisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen.

London, 26. Juni. Heute morgen ist hier ein Teil der polnischen Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen mit der britischen Regierung eingetroffen. Der Leiter der polnischen Abordnung Departementsdirektor des Landwirtschaftsministeriums Solowicki trifft in London am Mittwoch ein. Leiter der britischen Abordnung ist der Unterstaatssekretär im Handelsministerium Colville. Der offizielle Beginn der Verhandlungen ist für Mittwoch nachmittag im Saale des britischen Handelsministeriums festgesetzt worden. Handelsminister Runciman wird die polnische Abordnung mit einer kurzen Ansprache begrüßen.

Deutschland droht mit Gegenmaßnahmen

Die deutsche Antwort auf die britische Transfernote.

Berlin, 26. Juni. Auf die britische Transfernote vom 21. Juni 1934 hat die deutsche Regierung durch den deutschen Botschafter in London folgende Antwort erteilt:

„Die deutsche Regierung beehrt sich, den Empfang der Antwort der königlich-britischen Regierung auf die deutsche Note vom 20. d. M. zu bestätigen. Sie bedauert, den darin enthaltenen Argumenten nicht folgen zu können, die zum Teil auf mißverständlicher oder unvollständiger Beurteilung des Verlaufes der Berliner Transferkonferenz zu beruhen scheint, und behält sich weitere Darlegungen hierüber vor. Sie bedauert ferner, daß die königlich-britische Regierung glaubt, ihren Standpunkt durch Androhung von Zwangsmaßnahmen durchsetzen zu müssen und dadurch ihrerseits genötigt zu sein, entsprechende Maßnahmen zur Abwehr der angebotenen Zwangsmaßnahmen, die sich daraus für die deutsche Wirtschaft ergeben würden, zu ergreifen.“

In der Annahme, daß es trotzdem der königlich-britischen Regierung ernstlich an einer für beide Länder fairen Regelung einer Frage liegt, deren Lösung anerkanntermaßen nicht von Deutschlands Bemühungen allein abhängt, nimmt die deutsche Regierung die Einladung der königlich-britischen Regierung zu Besprechungen deutscher Vertreter mit Vertretern der königlich-britischen Regierung in London an.“

Heute erste Besprechung.

London, 26. Juni. Die deutsche Abordnung, die am Montagabend in Berlin abgereist ist, um die Transferfrage zu erörtern, ist am Dienstagabend in London eingetroffen. Die Abordnung besteht aus Ministerdirigent Dr. Berger vom Reichsfinanzministerium, Legationsrat Dr. Ulrich vom Auswärtigen Amt und aus dem Direktor Leffing. Die erste Besprechung findet am Mittwoch vormittag im Schatzamt statt.

Das Schuldenclearing angenommen.

London, 26. Juni. Das Gesetz über das Schuldenclearing und die Vergeltungsmaßnahmen für Einfuhrbeschränkungen wurde am Dienstag vom Unterhaus erneut besprochen. Die Vorschläge mehrerer Abgeordneten, die 2. Klausel des Gesetzes aufzuschieben, die der Regierung Vollmachten zur Aufhebung von Einfuhrkontingenten erteilt, wurde vom Sprecher als unzulässig erklärt. Der Liberale Mason beantragte, daß die Gültigkeitsdauer des Gesetzes auf 1 Jahr beschränkt werden

solle, da hierdurch eine ehrenvolle und freundschaftliche Regelung erleichtert würde.

Der Führer der Oppositionsliberalen Sir Herbert Samuel schlug ebenfalls die Verschiebung des Gesetzes auf ein Jahr vor. Die englische Handelswelt habe keine Gelegenheit gehabt, das Gesetz zu prüfen.

Der Schatzkanzler erklärte sich dann unter großem Beifall bereit, die Wirkungsdauer des Gesetzes auf 2 Jahre zu beschränken. Es treffe zu, so erklärte er, daß das Gesetz gewisse Maßnahmen enthalte, die nicht unmittelbar auf die gegenwärtigen Umstände anwendbar seien. Er müsse jedoch sagen, daß die zweite Klausel unter gewissen Umständen außerordentlich notwendig werden könnte, ob nun Deutschland oder irgend ein anderes Land in Frage komme. Im weiteren Verlauf der Aussprache betonte der Schatzkanzler, daß finanzielle Geldsendungen, Bankguthaben, Versicherungszahlungen usw. von dem Clearing ausgeschlossen seien. Er wolle jedoch diese Feststellung nicht dem Wortlaut des Gesetzes beifügen, denn man wisse nicht, welche Lage sich später ergeben könne.

London, 27. Juni. Das Unterhaus nahm am Dienstagabend das Clearing-Gesetz in 3. Lesung ohne Abstimmung an. Gleichfalls ohne Abstimmung angenommen wurde der Zusatzantrag des Schatzkanzlers, wonach das Gesetz bis zum 30. Juni 1936 in Kraft bleiben soll.

Die blutige Internationale am Werke.

Die Waffenfabrikanten sind sich einig.

Genf, 26. Juni. Die privaten Beratungen der hauptsächlichsten Waffenfabrikanten sind heute abgeschlossen worden. Es wurde ein gemeinsamer Vorschlag der englischen, amerikanischen und französischen Rüstungsfabrikanten ausgearbeitet, welcher morgen der Sicherheitskommission des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz überwiesen wird. Die Einigung der Waffenfabrikanten wird in Genfer Kreisen stark kommentiert.

Die blutige Internationale hat sich also gefunden. Das Geschäft wird gemeinsam gemacht. Nun muß noch der Krieg kommen, damit die von diesen Fabrikanten produzierte „Ware“ auch Verwendung findet.

Italienische Abriaflotte in Albanien.

Tirana, 26. Juni. Das erste Geschwader der italienischen Abriaflotte, bestehend aus 20 Einheiten, ist im Hafen von Durazzo vor Anker gegangen. Nach der Ankunft begab sich der Vertreter des Geschwaderkommandanten sofort an Land und stattete den albanischen Behörden einen offiziellen Besuch ab.

Auslandspolen tagen in Warschau.

Am 5. August beginnt in Warschau eine Tagung der Auslandspolen, welche eine Woche lang dauern wird. Der „Rat der Auslandspolen“ setzt sich aus 171 Delegierten zusammen, die 25 verschiedene Länder repräsentieren. Die größte Zahl der Vertreter, nämlich 40, stellen die Polen aus den Vereinigten Staaten, an zweiter Stelle stehen die Polen aus dem Deutschen Reich mit 17 Vertretern, es folgen diejenigen aus Frankreich mit 10 Vertretern, dann die aus Kanada und Brasilien mit je 5 usw. Außer der Tagung dieser Vertretung findet noch eine ganze Reihe von Nebenveranstaltungen statt, so Tagungen der auslandspolnischen Jugend- und Frauenorganisationen, der polnischen Presse außerhalb des Staates und der polnischen Auslandslehrer. Ferner sind recht umfangreiche Sportveranstaltungen der polnischen Turner und Leichtathletiker aus einer Reihe von fremden Ländern vorgesehen. Insgesamt erwartet man nicht weniger als rund 10 000 Gäste zu der Tagung der Auslandspolen. Die Beratung der Vertretung findet ihren Abschluß in einer Kundgebung auf dem Krakauer Wawelschloß. Anschließend finden dann noch Ausflüge nach verschiedenen Teilen d Landes statt.

Gömbös' Warschau-Reise verschoben.

Aus Budapest wird berichtet: Wie bekannt, sollte Ministerpräsident Gömbös zu Sommerbeginn nach Warschau reisen. In politischen Kreisen verlautet, daß diese Reise aufgeschoben wurde, da die Ermordung des polnischen Ministers Pieracki eine Atmosphäre geschaffen habe, die für den Empfang ausländischer Gäste nicht geeignet sei, und da die Äußerungen Barthous gegen Ungarn Gömbös veranlassen sollen, entsprechende Gegenangriffe zu unternehmen. Die Reise Gömbös' nach Warschau wurde auf September verschoben.

Italienische Unfreundlichkeiten an die Adresse Frankreichs.

Rom, 26. Juni. Die Art und Weise, wie Barthou auf seiner Balkanreise gefeiert und geehrt wird, bilden den Gegenstand zum Teil recht sarkastischer Bemerkungen der italienischen Presse. Der Direktor der „Tribuna“, Senator Forges Davanzati, schreibt u. a. im Leitartikel, die Stellung Frankreichs habe durch die Reise nichts gewonnen. Die Bindungen höherer Art, wie sie der Vertrag von Locarno mit sich gebracht habe, seien durch die Neben Barthous und die kriegerischen Antworten seiner Balkankollegen zugunsten Bindungen niedrigerer Art geschwächt. Frankreich rutsche ab in Richtung auf eine überwiegend balkanische Ebene.

Um die Befreiung der deutschen Pazifisten aus den Konzentrationslagern.

Führende Intellektuelle Polens an Hitler.

Professor Kazimierz Bassalik, Prof. Stefan Czarnowski, Janusz Czermiowski, Direktor der öffentlichen Bibliothek in Warschau, Prof. Antoni Bolestaw Dobrowolski, Prof. Wladyslaw Gumprowicz, Prof. Natalja Goniorowska, Karol Jzylowski, Mitglied der polnischen Literaturakademie, Prof. Stanislaw Kalinowski, Jrena Kosmowska, Prof. Tadeusz Kotarbinski, Jan Nepomucen Miller, Jozsa Nalkowska, Mitglied der polnischen Literaturakademie, Dr. Marja Orsetti, Prof. Josef Mikulowski-Pomorski, Prof. Zygmunt Radlinski, Prof. Helena Radlinska, Dr. Henryk Raabe, Wincenty Rzymowski, Rechtsanwalt Wacław Szumanli, Cwa Szelburg-Zarembka, Pastor Stefan Skierski, Superintendent der Evangelisch-Reformierten Kirche und Stanislaw Thugutt haben an den Reichskanzler Adolf Hitler einen Brief gerichtet, in welchem sie unter Hinweis auf die von Hitler zum Ausdruck gebrachte Friedensbereitschaft ihn um die Befreiung der in den Konzentrationslagern gehaltenen deutschen Pazifisten angehen, wobei insbesondere die Namen von Karl von Offiechy, Fritz Küster und Erich Mühsam angeführt werden. Die Unterzeichneten geben der Meinung Ausdruck, daß die Freilassung der deutschen Pazifisten eine logische Ergänzung der von Hitler gepredigten Friedensaktion wäre.

Zu diesem von edelstem Menschlichkeitsfönn getragenen Schritt der polnischen Friedensfreunde macht die „Neue Lodzer Zeitung“ an die Adresse der deutschen Pazifisten eine unerschämte hämische Bemerkung, indem sie sagt, daß es den deutschen Pazifisten ganz recht geschehe, wenn sie in den Konzentrationslagern festgehalten werden, da sie Staatsfeinde seien und ihr Pazifismus ja nur ein Deckmantel für die kommunistische Propaganda gewesen sei. Das genannte Blatt bedient sich damit derselben „Argumente“, wie die nationalsozialistischen Beherrscher Deutschlands, die alle zu Staatsfeinden machen, die nicht so wie sie denken. Die „N. L. Z.“, die aus Geschäftsinteresse schon so oft ihre Meinung geändert hat und immer mit dem Winde geht, sollte sich hüten, derartige Bemerkungen zu machen, den dadurch dokumentiert sie ihre bekannte Charakterlosigkeit nur noch aufs neue.

Die Maske wird fallen gelassen.

Das wahre Gesicht der „Freien Presse“.

Als kürzlich der Wahlkampf in Lodz geführt wurde, da tonnten sich die „Freie Presse“ und die Redner der „Deutschen Wahlfront“ nicht genug tun in ihrer „Arbeiterfreundlichkeit“, man trat dem Arbeiter mit einem süßen Lächeln entgegen — weil man eben keine Stimme brauchte. Nun sind aber die Wahlen vorüber, nun wird diese Maske unbequem und man entledigt sich ihrer wieder, um sie bei der nächsten Wahl wieder hervorzuholen.

So brachte die „Freie Presse“ die Meldung über den Streik der Saisonarbeiter in Lodz. Doch geht es sie nicht an, daß die Saisonarbeiter jetzt nur 3,85 Floty pro Tag Lohn erhalten gegen 7,75 Floty früher. Diesen kolossalen Lohnrückgang verschweigt dieses Spießerblatt seinen Lesern wohlweislich. Dagegen fühlt es sich bewogen, über die von den Saisonarbeitern aufgestellten Forderungen zu ironisieren, indem es zu diesen Forderungen ganz hämisch bemerkt: „Das ist, wie man sieht, ein ganz netter Wunschzettel“. Mit diesem einen Satz hat das Blatt sein wahres Gesicht offenbart: Wenn der Arbeiter eine Lebensmöglichkeit für sich verlangt, so macht die „Freie Presse“ sich darüber lustig. Wie kann man auch die Forderung eines Arbeiters ernst nehmen?

Die Lodzer deutsche Arbeiterschaft muß sich den Unterschied, der zwischen der „Freien Presse“ vor den Wahlen und jetzt besteht, gut merken!

Flucht von politischen Gefangenen.

Delsniz im Vogtland, 26. Juni. Aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis konnten drei politische Gefangene flüchten. Als der Gefangenen-Hauptwachtmeister Otto Becker die Zelle des wegen politischer Vergehen seit einem Jahr in Untersuchungshaft befindlichen 34 Jahre alten Wenzel Ottmar betreten hatte, wurde der Beamte von diesem überfallen und mit einem Handtuch erwürgt. Ottmar nahm dem Beamten die Zellschlüssel ab und befreite den 35jährigen Mitgefangenen Bruno Gebhardt sowie den 30 Jahre alten Karl Schröter aus ihrer Zellen. Durch Hilferufe lockten dann die drei Häftlinge die im Garten arbeitende Frau des Hauptwachtmeisters in ihre Wohnung und zwangen sie unter Todesdrohungen, die Zellen zu öffnen, durch die die Gefangenen ins Freie flüchten konnten. Die Frau wurde durch die Gefangenen in die Marmierung durch die Gefangenen getroffen, um die Gefangenen zu befreien. Die Gefangenen wurden durch die Gefangenen in die Marmierung durch die Gefangenen getroffen, um die Gefangenen zu befreien.

„Lage ernst, jedoch nicht tragisch.“

Barthou über die Lage Europas. — Keine Eintreisungspolitik Deutschlands. Frankreich gegen Revision.

Bukarest, 26. Juni. Beim Verlassen von Bukarest erklärte der französische Außenminister Barthou dem Sonderberichterstatter des „Uniberjul“ gegenüber, daß zwischen Frankreich, Rumänien und der Kleinen Entente überhaupt eine vollständige Übereinstimmung auf dem Gebiete der Außenpolitik bestehe. Die Lage in Europa sei ernst, aber nicht tragisch. Frankreich und England müssen zu einem Einverständnis gelangen.

Europa ist desorientiert, es existiert kein Gleichgewicht. Jedes Land hat innerpolitische und wirtschaftliche Schwierigkeiten. Barthou fuhr fort: „Ich weiß, daß Hitler erklärt hat, daß er keinen Krieg will. Ich persönlich glaube, daß dies aufrichtig gemeint ist. Aber um seine Position in Deutschland zu stärken, braucht Hitler eine Konvention, welche ihm mehr Kraft und Prestige geben würde. Diese Tatsache würde uns nicht hindern, uns mit Deutschland zu verständigen.“

Wenn das Prestige Hitlers mit den europäischen Interessen im Einklang stünde, dann sind wir bereit, eine Konvention mit Deutschland zu schließen.

Wir haben aber ernste Gründe anzunehmen, daß Deutschland viel mehr aufgeregter hat, als es zugeibt.

Im März gelegentlich der ersten Zusammenkunft mit Ribbentrop, habe ich diesem erklärt, daß ein Widerspruch in der Haltung Deutschlands besteht, weil seine Worte Friedensworte sind, während seine Handlungen den Krieg vorbereiten. Aus diesen Gründen habe ich gesagt, daß die Lage in Europa sehr ernst sei.

Glücklicherweise gibt es auch Elemente des Optimismus. Die Politik der Pakte hat eine günstige Wirkung gehabt. Durch den Anschluß Griechenlands und der Türkei an die Kleine Entente hat der Pakt von Athen eine Friedensmacht geschaffen, die eine wichtige Rolle für das Schicksal Euro-

pas spielt und spielen wird. Frankreich war über den Abschluß dieses Paktes sehr erfreut. Andererseits setzen wir die Besprechungen mit Rußland, welche wir im vorigen Jahre aufgenommen haben, fort. Diese Verhandlungen haben nur einen Zweck, den Frieden. Damit verfoigt man keine Eintreisungspolitik, denn Deutschland wurde eingeladen, ebenso wie Polen und die Tschechoslowakei an diesem Pakte teilzunehmen.

Ich glaube, daß ein Mittelmeerpakt auch Friedenselemente schaffen würde. Alle Pakte, die unterschrieben werden, haben als Ziel den Frieden. Deshalb glaube ich nicht an einen Krieg. Weder Frankreich, noch seine Verbündeten wollen den Krieg. Wenn jedes Land von derselben Aufrichtigkeit beseelt wäre, dann beständen die besten Aussichten über die ungestörte Ordnung in Europa.

Ich bin etwas beunruhigt über die Lage in Asien, aber ich will auch hier kein Prophet des Unglücks sein, deshalb beile ich mich hinzuzufügen, daß ich vor kurzem in Genf Beratungen hatte, die mich mit den besten Hoffnungen erfüllen.

Ueber die kürzliche Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös, der behauptet hatte, daß die Revisionsidee auch in Frankreich große Fortschritte gemacht habe, erklärte Barthou:

Frankreich ist nicht für die Revision.

Die bekannten Erklärungen meiner Freunde Benedic und Titulescu in dieser Frage haben die Billigung der öffentlichen Meinung Frankreichs gefunden: Revision bedeutet Krieg!

Ich wiederhole, daß Frankreich den Frieden mit Würde das Tor der Revision geöffnet, wüßte man nicht, wohin man käme, denn niemand kann im voraus wissen, wie groß die Ansprüche sein werden, die versuchen werden, durch dieses geöffnete Tor zu bringen.

Die Anklage gegen Thälmann.

Berlin, 26. Juni. Einem englischen Pressevertreter gegenüber erklärte der Oberreichsanwalt Werner (der im Reichstagsbrandprozeß die Anklage erhoben hatte), daß gegen den im Gefängnis festgehaltenen Führer der Kommunisten Thälmann die Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat erhoben werden wird. Für dieses Vergehen droht dem Angeklagten jedoch nicht die Todesstrafe, sondern eine Freiheitsstrafe bis zu 10 Jahren. Thälmann wird sich vor einem Volksgericht zu verantworten haben.

Verteidiger für Thälmann abgelehnt.

Ein Gesuch der beiden Schweizer Anwälte Dr. Weli und Dr. Bement an den Präsidenten des Reichsgerichts um Zulassung als Verteidiger im Prozeß Thälmann ist seitens des Reichsgerichts abschlägig beschieden worden.

Kirchentonslitte spitzen sich zu.

Die Auseinandersetzungen mit dem Reichsbischof.

Die Auseinandersetzungen in der evangelischen Kirche Deutschlands gehen trotz aller Ausgleichsversuche weiter. Reichsbischof Müller hatte den bayerischen Bischof Meiser und den württembergischen Bischof Wurm zu einer Besprechung der Meinungsverschiedenheiten über die neue Kirchenverfassung eingeladen. Von den beiden Bischöfen wurden jedoch die Vorschläge Müllers unter Berufung auf die in Barmen getroffenen Beschlüsse der Freien Synode abgelehnt. Weiter hatte der Reichsbischof den Pastor von Bodelschwingh als Bischof von Westfalen vorgeschlagen, und er soll den Führern der Opposition mehrere andere wichtige Posten angeboten haben. Die Vorschläge sind von der Opposition jedoch als unzureichend zurückgewiesen worden.

Der Monatsbote für die evangelisch-reformierte Petri-Gemeinde in Minden, „Zu Gottes Ehre“, wurde vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen auf die Dauer von einem Monat verboten.

Die Geheime Staatspolizei hat zahlreiche Hausdurchsuchungen bei westfälischen Pfarrern vorgenommen, um den Ursprung von Flugblättern festzustellen, die von der Opposition verteilt worden waren.

Ein Pfarrer aus Potsdam, der es abgelehnt hatte, den Stempel der Kirchengemeinde an die Zivilbehörde abzuliefern, wurde verhaftet.

Auffeherregende Verhaftung eines Dompredigers.

Wie aus Augsburg gemeldet wird, wurde „auf Anweisung des politischen Beauftragten für die Provinz Schwaben-Neuburg, Gauleiter Wahl“, in der Nacht der Augsburger Domprediger D. Adam Birner verhaftet. Die auffeherregende Verhaftung wurde damit begründet, daß der Domprediger in einer Unterredung mit einem Augsburger Hitler-Jugendführer, der sich wegen Nichtbesuchs des Schulgottesdienstes entschuldigt hatte, diesem

vorgeworfen hatte, daß er sich überaus fanatisch im nationalsozialistischen Geiste betätige. Der Domprediger hatte dem Jugendführer erklärt, daß er die Aussprache als vertraulich auffasse.

Bezeichnende Fürsorge.

Berlin, 26. Juni. Die Adjutantur des Reichskanzlers Hitler hat an alle Parteiorganisationen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem die Anordnung über das Verbot der Bewerfung des Autos Adols Hitlers mit Blumen in Erinnerung gebracht wird. Auch soll unterlassen werden, Hitler um Autogramme anzufragen. In dem Rundschreiben wird gleichfalls darauf hingewiesen, daß bei einer Vorüberfahrt Hitlers die polizeilichen Sperrenketten nicht durchbrochen und Umzüge ohne vorherige Anmeldung nicht veranstaltet werden dürfen.

Die Zusammenkunft Dollfuß-Mussolini.

Wien, 26. Juni. Das halbamtliche Organ der österreichischen Regierung, die christlichsoziale „Reichspost“, teilt jetzt mit, daß Mussolini Dr. Dollfuß eingeladen habe, ihn Ende Juli in seiner Villa in Riccione mit seiner Familie zu besuchen. Dollfuß habe diese Einladung angenommen.

In Wiener diplomatischen Kreisen war die Einladung Mussolinis an Dollfuß seit einiger Zeit bekannt. Man bringt hier diese Einladung mit der Zusammenkunft in Benedig in Zusammenhang und erwartet, daß jetzt in der bevorstehenden Unterredung zwischen Mussolini und Dollfuß von italienischer Seite das deutsch-österreichische Problem zur Sprache gebracht werden wird.

Die „Reichspost“ schreibt zu der Einladung, daß die Auffassung über den notwendigen wirtschaftlichen Neuaufbau des Donauraumes in Mussolini ihren vornehmsten Vertreter gefunden habe. In Wien hat man diese Ansicht voller Verständnis immer mit Genugtuung begrüßt. Der bevorstehende Besuch des Bundeskanzlers in Riccione sei ein deutliches Zeichen für die besonderen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich.

Liquidation der politischen Parteien in Lettland.

Auch die deutsche Organisation.

Die lettische Regierung schickt sich nunmehr an, sämtliche ihr unangenehme politische Organisationen zu liquidieren. Nach einem im lettischen Innenministerium aufgestellten Verzeichnis sollen 114 politische Organisationen, darunter leider auch einige deutsche, liquidiert werden.

Ferner wurde in Lettland in Anbetracht des kriegsmäßigen Zustandes die Errichtung von Arbeitslagern für die deutsche Jugend, die zur Durchführung landwirtschaftlicher Arbeiten äußerst notwendig waren, vollkommen unterlag.

Tagesneuigkeiten.

Von der Streiffront.

Vor Verhandlungen in Sachen des Abkommens in den Seidenwebereien.

Der Vollzugsausschuß des Klassenverbandes der Textilarbeiter besaßte sich in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand der Seidenarbeiterabteilung des Verbandes mit dem Konflikt in den Lodzer Seidenwebereien, der bekanntlich durch die Kündigung des Lohnabkommens von Seiten des Landesverbandes der Textilindustrie entstanden ist. Abgesehen von der Forderung, daß ein neues Abkommen auf Grund der bisherigen Bedingungen abzuschließen sei, wird noch die Forderung aufgestellt, daß die Seidenweber auf englischen Stühlen ein Zuschlag von 20 Prozent zu dem Lohnsatz der Baumwollweber erhalten sollen.

Der Arbeiterverband wird die präzisierten Forderungen heute dem Arbeitsinspektor zukommen lassen. Der Landesverband der Textilindustrie hat seine Bedingungen für den Abschluß eines Sammelabkommens bereits dem Arbeitsinspektor übermittelt. Der Arbeitsinspektor wird daher die erste gemeinsame Sitzung der Vertreter beider Parteien für den 4. Juli einberufen.

Von der Kampffront der Tricotagenarbeiter.

In der Tricotagenindustrie wird vom Strumpf- und Tricotagenarbeiterverband eine Aktion in Angelegenheit des Sammellohnvertrages mit aller Energie durchgeführt. Alle Tricotagenfabriken, deren Besitzer das vorjährige Lohnabkommen einhalten und eine Deklaration unterzeichnen, arbeiten mit Hochdruck, während in allen anderen hauptsächlich auf Lohn arbeitenden Fabriken, die den Vertrag nicht unterzeichnet haben, der Streik erklärt ist. Es wurden bis heute 14 Fabriken stillgelegt, deren Arbeiter und Arbeiterinnen vom Arbeiterverband eine wöchentliche Streikunterstützung erhalten, zu welcher die beschäftigten Arbeiter 15 Prozent ihres wöchentlichen Verdienstes beisteuern. Es ist Pflicht aller Arbeiter und Arbeiterinnen der Tricotagenbranche, der Streikparole unbedingt Folge zu leisten und auf keinen Fall in den vom Streik ergriffenen Fabriken Streikbrecherarbeiten anzunehmen. Die Adressen der vom Streik ergriffenen Fabriken liegen im Verbandslokale, Juliusstraße 28, aus. Das Verbandslokale ist den ganzen Tag von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Verammlung der Phantasiarbeiter und Handschuharbeiter.

Am Freitag, den 29. Juni, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale des Strumpf- und Tricotagenarbeiterverbandes, Juliusstraße 28, eine Versammlung aller Arbeiter auf Phantasi-, Watelin- und Kettenstuhlgeschlösser sowie auch Handschuharbeiter statt. Auf der Tagesordnung steht als Hauptpunkt die Angelegenheit des Abschlusses eines Lohnabkommens. Die Wichtigkeit dieser Frage erfordert die Anwesenheit aller in dieser Branche beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter.

Vollkommene Arbeitsniederlegung bei den städtischen Arbeiten.

Am gestrigen Tage wurde der Streik beim Straßen-, Garten- und Kanalisationsbau auf alle Arbeiter ausge-

Neue Mietsverpflichtungen.

Zu Oktober v. J. ist bekanntlich ein neuer Kodex über Verpflichtungen veröffentlicht worden, in dem auch Mietsverpflichtungen enthalten sind. Diese neuen Vorschriften werden am Sonntag, dem 1. Juli d. J., obligatorisch. Alle nach diesem Tage abgeschlossenen Mietverträge unterliegen daher den neuen Bestimmungen. Nach dem 1. Juli 1935 dagegen, d. h. nach einem Jahre, werden die Vorschriften auch auf diejenigen Mietverträge Anwendung finden, die bereits früher abgeschlossen wurden; sie werden also auch Mieter betreffen, die jetzt bereits ein Lokal einnehmen.

Im neuen Kodex werden die Bestimmungen des Mieter-schutzgesetzes in bezug auf die Lokale beibehalten, die sich in alten Häusern befinden. Für neue Häuser kommen die Bestimmungen des neuen Kodexes vollaus in Anwendung. Der Hausbesitzer hat das Lokal im gebrauchsfähigen Zustande zu übergeben und es in diesem Zustande während der ganzen Mietzeit zu erhalten; ihn belasten größere und grundsätzliche Renovierungen, im Gegensatz zu kleinen Ausbesserungen, die mit der gewöhnlichen Benutzung des Lokals verbunden sind, welche den Mieter belasten. Zu den kleinen Ausbesserungen gehören: Ausbesserungen der Türen, der Schläffer, der Kräne, Reinigung der Ofen, Ausbesserungen, die mit der gewöhnlichen Benutzung des Aborts und Badezimmer verbunden sind, das Malen der Räume, Einsetzung von Scheiben u. dgl. Die Beurteilung, wer zu dieser oder einer anderen Ausbesserung verpflichtet ist, steht bei einem Streit dem Gericht zu. Wenn bei der Uebergabe des Lokals oder während des Wohnens des Mieters Ausbesserungen notwendig werden, wozu der Wirt verpflichtet ist, dann hat der Mieter den Hausbesitzer hiervon zu benachrichtigen. Wenn der Hausbesitzer diese Arbeiten nicht in der entsprechenden Zeit ausführen läßt, dann kann dies der Mieter auf Kosten der Hausbesizers besorgen lassen. Weist das gemietete Lokal Mängel auf, die seine Benutzung erschweren oder verhindern, dann kann der Mieter eine Herabsetzung der Miete verlangen. Hat der Mieter trotz vorhandener Mängel die Miete für das ganze Lokal im voraus bezahlt, dann kann er im Laufe von 6 Monaten die Rückerstattung eines entsprechenden Teils der von ihm für die Renovierung verausgabten

Summen verlangen. Sind die Mängel derartig, daß eine bestimmungsgemäße Benutzung des Lokals überhaupt unmöglich ist, dann kann der Mieter von dem Vertrage zurücktreten, ebenso auch dann, wenn das Lokal die Gesundheit des Mieters gefährdet.

Der Mieter ist nach dem neuen Kodex zur regelrechten Zahlung der Miete und zur Benutzung des Lokals entsprechend seiner Bestimmung verpflichtet. Der Mieter hat die Hausordnung einzuhalten und darf das Lokal nicht vernachlässigen. Der Hauswirt kann den Vertrag lösen, wenn diese Bedingungen nicht eingehalten werden. Den Mietszins hat der Mieter vertragsgemäß zu zahlen, und wenn kein Vertrag abgeschlossen wurde, gewohnheitsmäßig, und zwar vierteljährlich im voraus, und wenn die Zahlungsstermine weder im Vertrage noch durch die Gewohnheit festgesetzt sind, monatlich. Wird die Miete nicht bezahlt, dann kann der Wirt die Möbel nicht nur des Mieters, sondern auch der mit ihm zusammenwohnenden Familienglieder einhalten und dieselben nicht eher fortzuschaffen lassen, als bis die Miete entrichtet ist. Es ist dies eine Neuerung, da der Hausbesitzer bisher die Sachen nicht einhalten konnte. Dem Hausbesitzer steht das Vorrecht auf Befriedigung vor anderen Gläubigern zu, und sogar vor dem Staatsschatz. Auf Grund des Mieter-schutzgesetzes kann der Hausbesitzer die Ermittlung des Mieters zu Beginn des zweiten nicht-bezahlten Quartals verlangen, auf Grund des neuen Gesetzes dagegen erst zu Beginn des 3. Quartals.

Dies sind die wichtigsten Bestimmungen des neuen Kodex im Bereiche des Wohnungsmietens. (p)

Mieterverzeichnisse an sichtbarer Stelle anbringen.

Den Polizeiorganen ist von der Stadtstaroste eine Verfügung zugegangen, darauf zu achten, daß die Mieterverzeichnisse in sämtlichen Häusern an sichtbarer Stelle angebracht werden möchten. Ferner müssen sie leserlich (möglichst in Maschinenschrift) gehalten und stets aktuell sein, d. h. jede Veränderung im Verzeichnis der Mieter muß sofort nach dem Ein- oder Auszuge eines Mieters bemerkt sein. Abends müssen die Mieterverzeichnisse entsprechend beleuchtet sein. (p)

dehnt. Es streiken nunmehr insgesamt 3000 Arbeiter. Die Streikkommission wird heute die Forderungen einer Erhöhung des Tageslohnes von 4,25 auf 6,20 Zloty und nach einer 6tägigen Arbeitswoche statt der bisherigen 5tägigen Woche sowie nach Abschluß eines Sammelvertrages dem Regierungskommissar der Stadt Lodz übermitteln.

Arbeitsinspektor auf Urlaub.

Der Bezirksarbeitsinspektor Jng. Wyrzykowski hat gestern seinen Erholungsurlaub angetreten. (a)

Der Absender im Postsparkassenverkehr muß zahlen.

Wie Warschauer Blätter melden, plant die Postsparkasse, neue Gebühren im Postsparkassenverkehr einzuführen. Bekanntlich werden gegenwärtig bei jeder Ueberweisung von Geld dem Kontoinhaber sogenannte Manipulationsgebühren vom Guthaben abgeschrieben. Die Postsparkasse ist nun der Auffassung, daß es nicht angehe, etwa 50 000 Kontoinhaber mit den Kosten der Einzahlungen zu bela-

sten, welche von Millionen von Absendern geleistet werden. Es sollen daher vom Absender Ueberweisungsgebühren erhoben werden, und zwar bei Bareinzahlungen bis 50 Zloty 10 Groschen, über 50—100 Zloty 20 Groschen, bis 250 Zloty 30 Groschen und bis 500 Zloty 40 Groschen. — Da die bisherigen Manipulationsgebühren nur 5 Groschen betragen, bedeutet die geplante Einführung der Ueberweisungsgebühren nichts anderes als eine verhehlerte Gebührenerhöhung.

Feuer infolge Blüschkages.

In der gestrigen Nacht, als auch über Lodz ein Gewitter hinwegzog, schlug im Dorje Madaje, Gemeinde Puczniew, Kreis Lodz, ein Blitz in das Anwesen des Stanislaw Urbanial ein, das in Brand geriet. Er wurde zusammen mit dem lebenden und toten Inventar ein Raub der Flammen. Beim Löschen des Feuers erlitt der 27-jährige Sohn Urbanials Stanislaw schwere Brandwunden; er mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. (p)

Ins Uferlose.

Roman von Marie Stahl.

(15. Fortsetzung)

Mit automatischer Starrheit tat Zettka alles, was sie tun mußte, und wohnte dem Anbruch der Abreise an bei. Nur mechanisch erfaßte und beantwortete sie Markwiz' herzliche Abschiedsworte. Er bat sie zu bleiben bis zu ihrer aller Rückkehr, die so bald als tunlich erfolgen sollte, und sich die Zeit nicht zu lang werden zu lassen. Er besprach dann auch noch einiges Geschäftliche mit ihr und bat sie, einige Geldsendungen, die eintreffen würden, im Geldschrank sicher unter Schloß und Riegel zu verwahren. Er zeigte ihr zu diesem Zweck noch einmal die Mechanik, wie der Schrank durch bloßen Druck des unsichtbaren Schlosses zu öffnen sei, ohne zu wissen, daß Gabriele ihr auch das Geheimnis seiner verborgenen Fächer mitgeteilt hatte. Ohne diese Kenntnis konnte man weder zu den Juwelen noch zu den Kapitalen, die er in sich schloß, gelangen.

Als der Wagen vom Hof rollte, sah Markwiz sich noch einmal um und sah Zettka, wie sie ihm unbeweglich auf der Veranda des Hauses nachblickte. In dem Trubel und der Aufregung der letzten Stunde war er nicht mehr zur Bestimmung auf sich selbst gekommen. Es durchfuhr ihn jetzt wie ein Schreck, daß es ihm schwer wurde, Zettka zu verlassen, um zu Gabriele zu gehen. Das Zusammensein mit Zettka hatte einen so starken Reiz auf ihn ausgeübt, daß er den Zwischenfall, der ihn zu Gabriele führte, heute wie eine unangenehme Störung empfand. Was sollte das werden?

Durste er Gabriele heiraten, wenn Herz und Sinne ihn zu einer andern zogen? Aber durste ein Mann von Ehre ein Weib im Stich lassen, dem er sein Wort gegeben?

Mit Gabriele fiel ihm ein glänzendes Los, die Zukunft des reichen Mannes, in den Schloß. Und ehe er Zettka kennenlernte, war ihm auch Gabriele begehrtestenswert erschienen.

Mit Zettka würde wohl sein Leben in alle Zukunft Mühe und Arbeit bleiben. Und eignete sie sich für das entbehrungsreiche Los, Gattin eines schwer arbeitenden, abhängigen Landwirts zu sein? Sie, mit ihrem hochmodernen, verfeinerten Großstadtlair? Wie seltsam berauschend dieses Air war, ein Gemisch von großzügiger, naturwahrer Weiblichkeit und höchstem Kulturrassinement!

Würde ihn dies auf die Dauer beglücken? Und wie eine leise Warnung regte sich in ihm der Instinkt des Gefühls, der sich niemals irrt, wenn Verstand und Sinne sich zehnmal irren, und dieser Instinkt wußte, daß jenes Kulturrassinement bereits die Grenze überschritten hatte, die Gesundheit des Leibes und der Seele bedeutet, währe er mit der Vollkraft seiner ungeborenen Männlichkeit diesseits der Grenze stand. Jenseits aber beginnt die Fäulnis, und die Gesundheit soll die Ansteckung meiden.

Alles dies war dunkel, unklar und wirr in ihm, und er fühlte sich in einem Konflikt, aus dem weder Wille noch Energie ihn befreien konnten. —

Während er mit solchen Kämpfen und Schicksalsfragen im Herzen im Schnellzug die norddeutsche Ebene durchflog, wanderte Zettka ruhelos in dem vereinsamten Haus umher. Eine dumpfe Verzweiflung war über sie gekommen. Das Glück hatte sich für immer von ihr gemandt. Nun sie es einmal wie in einem Traum gesehen, wußte sie, daß sie das frühere Leben nicht mehr weiterleben konnte. Einen Lohn für dieses grausame Genarrwerden vom Schicksal mußte sie haben, wenn sie nicht Selbstmord begehen sollte.

Schlimmer fast als die Qual der Entsagung war das Gefühl ihrer Niederlage.

Sie hatte ihr ganzes seelisches und moralisches Wollen daran gesetzt, den Mann, den sie liebte, an sich zu fesseln, an sich zu reißen, wenn auch mit stolzen, herrlichen Waffen — und es war nicht geglückt! Im Kampf gegen die schwache, kindische Lörin, die ihr im Weg stand, war sie unterlegen. Der Dämon des Hasses regte sich in ihrer Seele gegen Gabriele, das Kind des Glücks.

Alle goldenen Gaben des Glücks waren über diese ausgeschüttet, jede Pforte, jeder Weg stand ihr offen zu irgendeinem Paradies irdischer Freuden, das sie sich nur zu wählen brauchte — für sie gab es nur einen einzigen Wege, eine einzige Tür, durch die sie eingehen konnte zum Erdenglück — und gerade diese einzige mußte sie ihr verschließen!

Hatte Gabriele überhaupt eine Ahnung von dem Wert des Mannes, den sie sich gewählt? Würde nicht jeder andere, der ihrer Eitelkeit genügte, den gleichen Erfolg bei ihr haben und sie in kurzer Zeit über den Verlust Markwiz' trösten?

Und war Markwiz nicht viel zu klug, um das zu wissen? Warum also lehrte er jetzt zu ihr zurück, statt die Gunst des Augenblicks wahrzunehmen mit jener erlaubten und notwendigen Rücksichtslosigkeit, ohne die man auf Erden nie zu dem Recht seiner Persönlichkeit kommt?

Jetzt oder nie war der Moment, sich zu entscheiden, und er liebte sie doch tausendmal mehr als Gabriele — ja, er liebte sie mit der echten Liebe, nur um ihrer selbst willen — weil er nicht anders konnte — während er Gabriele niemals um ihrer selbst willen, ohne die äußeren Glücksstände, gewählt hätte. Gabriele mit ihrem Gold! Das war es, was ihn auch jetzt zu ihr zurück führte. Und das war die Probe auf das Exempel, daß die Liebe ein Wahn, ein Aberglaube, eine Illusion auf Erden ist.

Fortsetzung folgt

Ueberfälle auf Straßenpassanten.

Die Ueberfälle auf Straßenpassanten werden immer häufiger. Es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht über Anrempelungen von Passanten und Verprügelung bzw. Verletzung derselben durch Messerstiche zu berichten hätten. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß die Polizei den Messerhelden mehr zu Leibe ziehen möchte.

Auch gestern waren wieder zwei solcher Ueberfälle zu verzeichnen. Der erste davon trug sich vor dem Hause Karolerskastraße 5 zu, wo der Kontnastraße 45 wohnhafte Stanislaw Gablewski mehrere Messerstiche in die Brust erhielt und vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach Anlegung eines Notverbandes in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der zweite Ueberfall ereignete sich an der Ecke der Chrobry- und Sadowastraße, wo der 30jährige Wladyslaw Kwasniewski aus Chojm, Wierzbowastraße 30, durch Messerstiche schwer verletzt wurde. Auch er wurde in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus in Radogoszcz gebracht.

Die Polizei hat Nachforschungen nach den Messerhelden angestellt. (p)

Ergänzungsausschubungskommission.

Am kommenden Sonnabend, dem 30. Juni, ab 8 Uhr morgens antwortet im Lokal der Militärpolizeiabteilung der Lodzger Stadtverwaltung, Petrikauer Straße 165, eine Ergänzungsausschubungskommission für das Kreisergänzungskommando Lodz-Stadt I, vor der sich die Rekruten des Jahrgangs 1913 einzufinden haben, die aus verschiedenen Gründen nicht während der verfloffenen Aushebung erschienen konnten, ferner die Rekruten der älteren Jahrgänge und die Freiwilligen der Jahrgänge 1914, 1915 und 1916 mit einem Bildungszeugnis, die im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen und eine Aufforderung der Lodzger Stadtstaroste erhalten haben.

Am Montag, dem 2. Juli, ab 8 Uhr morgens haben sich dajelbst vor der Ergänzungsausschubungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II die Rekruten des Jahrgangs 1913 und der älteren Jahrgänge einzufinden, deren Verhältnis zum Militärdienst noch ungerichtet ist, sowie die Freiwilligen der Jahrgänge 1914, 1915 und 1916, die im Bereiche des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnen und die eine namentliche Aufforderung der Stadtstaroste erhalten haben.

Die Bäcker gegen die Eröffnung neuer Bäckereien.

Die Lodzger Bäckerinnungen haben durch Vermittlung des Zentralverbandes der Bäckerinnungen der Republik Polen den Ministerialbehörden eine Denkschrift unterbreitet, in der sie auf die Notwendigkeit einer Aufhaltung der Mechanisierung der bereits bestehenden Bäckereien hinweisen, da vielen Bäckerbesitzern die Mittel dazu fehlen. Ferner verlangen die Bäcker die Aufhaltung der Erteilung von Genehmigungen zur Eröffnung neuer Bäckereien für 3 Jahre, was sie mit der Ueberzahl an Bäckereien begründen. (p)

Einbrecher im Sportklub „Makkabi“.

Gestern drangen in das Lokal des Sportklubs „Makkabi“ im Hause Kosciuszko-Allee 21, Diebe ein, die eine Schreibmaschine „Remington“ entwendeten. Die Diebe öffneten alle Schubladen, fanden jedoch nichts Mitnehmerswertes. (p)

84jähriger Greis erhängt sich auf dem Friedhof.

Als der Totengräber des evangelischen Friedhofes an der Jezycznikistraße gestern früh einen Rundgang über den Friedhof unternahm, sah er einen am Baume aufgehängten Mann. Der Totengräber schnitt den Selbstmörder ab und benachrichtigte die Polizei und Rettungsbereitschaft, deren Arzt jedoch nur noch den Tod des Mannes feststellen konnte. Die Untersuchung hat zur Feststellung des Namens des Selbstmörders geführt. Es ist dies der 84jährige Lorenz Franzmann aus dem Hause Poznanstraße 5. Was diesen alten Mann zu der Verzweiflungstat bewogen hat, konnte noch nicht festgestellt werden. (p)

Dem Chemann schwer verprügelt.

Gestern brachten einige Einwohner des Hauses Stodmiejstra 12 die 35jährige Jadwiga Buczet aus demselben Hause nach der Unfallstation der Rettungsbereitschaft, um sie vom Arzt verbinden zu lassen. Sie gaben an, daß die Frau von ihrem Chemann mit einem Eisenstabe schwer mißhandelt worden war. Der Arzt erwiess der Bedauernswerten, deren ganzer Körper zerschunden ist, die erste Hilfe und die Begleiter der Mißhandelten brachten diese bei Verwandten unter. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (p)

Sport-Turnen-Spiel

Von den Fußballspielen der B-Klasse.

Die Spiele um die Meisterschaft der B-Klasse in der Lodzger Gruppe sind beendet. An der Spitze mit gleicher Punktzahl stehen Sokol (Zgierz) und Tur (Lodz). Zwischen diesen beiden Vereinen wird daher ein Entscheidungsspiel stattfinden, welches vom Verband für Sonntag angelegt wurde. Der Sieger aus diesem Spiel erlangt die Berechtigung zur Teilnahme an den Spielen um den Aufstieg in die A-Klasse.

Fünfstamp um die Bezirksmeisterschaft.

Am kommenden Sonnabend kommt in Kalisz die Meisterschaft des Lodzger Bezirks im Fünfstamp zum Austrag.

Von den Radrennen am Freitag.

Wie bereits bekannt, werden am Freitag die zweiten diesjährigen Radrennen auf der Radrennbahn im Helenenhof veranstaltet werden. Das Hauptereignis des Tages wird das „Criterium der Ase“ sein, an welchem die Flieger Arlet, Chapelain, Szamota, Busch, Einbrodt und Fronglowiski teilnehmen werden. Das „Criterium“ wird sich zusammenfassen aus einem Malfahren, Punktefahren über 5000 Meter, Zeitfahren und Verfolgungsrennen. Außerdem treten wiederum die Steher Maronier, Szulcz, Michalak und als neuer Mann Stahl in Aktion. Von den Warschauer Fahrern werden außerdem noch Poponczyk, Plecki, Wlodarczyk und Feige, denen die übrigen Lodzger Bahnfahrer entgegengestellt werden, am Start erscheinen. Alles in allem dürfte es diesmal eine Veranstaltung großen Formats geben. Beginn des Rennens um 4.30 Uhr nachmittags.

Die Ergebnisse der Wojewodschafts-Straßenmeisterschaften

Am letzten Sonntag kamen bekanntlich in ganz Polen die Wojewodschafts-Straßenmeisterschaften über 100 Km. zum Austrag. Die Ergebnisse lauten:
Pommerellen: Sieronski 2 St. 46 Min. 10 Sek.;
Oberschlesien: Wigon 2 St. 52 Min. 20 Sek.;
Krakau: Duda 2 St. 57 Min. 1 Sek.;

Die Hälfte der Lodzger Schuhmacher ohne Handwerkerkarte.

Wie uns von der Lodzger Gewerbeämter mitgeteilt wird, besitzt fast die Hälfte aller in Lodz tätigen Schuhmacher keine Handwerkerkarte. Dieser Sachverhalt kann für diese Handwerker zu einem schlechten Ende führen. Das am 15. August d. J. in Kraft tretende neue Gewerbegesetz sieht bekanntlich vor, daß eine Werkstätte nur von solcher Person geführt werden kann, die eine von der Gewerbebehörde I. Instanz ausgestellte Handwerkerkarte besitzt. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielawicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorzka 91; A. Stodk, Wimanowskiego 37.

Aus dem Gerichtssaal.

Sich selbst der Wechselfälschung und des Diebstahls beschuldigt.

Am 27. Oktober v. J. erschien der 24jährige Wladyslaw Grodzicki in der Untersuchungsabteilung und gab an, einen Wechsel auf 50 Plothy gefälscht und als Aussteller den Namen eines Pogodzinski nachgemacht zu haben, worauf er den Wechsel dem Uhrmacher Reibberger, Petrikauer 88, für eine Taschenuhr gab. Ferner beschuldigte er sich, in ähnlicher Weise zwei Wechsel auf 28 und 25 Plothy gefälscht und einem Kleiderhändler namens Rubaszkin, Pielniskistra 44, gegeben zu haben, von dem er einen Auszug auf Raben kaufte. Außerdem habe er Schmuckfächer und eine Lombardquittung gestohlen, die seinem Freunde Antoni Jablonski gehörten. Der Untersuchungsrichter stellte ihn unter Polizeiaufsicht, Grodzicki „verlangte“ jedoch, verhaftet zu werden. Als er dann jedoch einer Verladung nicht Folge leistete, wurde er im Gefängnis untergebracht.

Der Stadtrichter, demgegenüber er erklärte, er sei ein Opfer des Alkoholasters, verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis. (p)

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 27. Juni 1934.

Polen.

Lodz (1339 Hz, 224 M.)
12.10 Populäre Musik 13.05 Mittagspresse 13.05 Salonkonzert 14.05 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 16.05 Populäre Musik 17.05 Hörspiele für Kinder 17.15 Nacherzählung Marie Jarnowa 17.35 Klavierkonzert Melman-Ciechanowska 18.00 Buch und Wissenschaft 18.15 Kammerkonzert 18.45 Vortrag 18.55 Theater

Lodz: Wojcik 3 St. 09 Min. 10 Sek.;
Wilno: Jasiniski 3 St. 19 Min. 56 Sek.;
Lemberg: Zacharka 3 St. 27 Min. 25 Sek.;
Wolhynien: Gajewski 3 St. 41 Min. 4 Sek.;
Warschau: Kielbasa 3 St. 3 Min. 32 Sek.

Frankenkampf Berlin—Lodz ungewiß.

Am 15. Juli startet in Warschau die Repräsentation der Sportlerinnen von Deutschland gegen die von Polen. Im Anschluß daran hat sich der Lodzger Verband bemüht, die Gäste für einen Städtekampf Berlin—Lodz zu verpflichten. Der Berliner Verband soll sich aber dahin geäußert haben, daß er seine Vertreterinnen nicht zweimal an den Start gehen lassen kann. Da aber eine offizielle Absage noch nicht erfolgte, ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß es zu diesem hochinteressanten Treffen kommen kann.

Kein Fußballspiel Bukarest—Lodz.

Die Verhandlungen mit dem rumänischen Fußballverband in der Angelegenheit eines Fußballspiels Bukarest—Lodz scheiterten an den finanziellen Bedingungen. Das Spiel wird daher nicht stattfinden.

Nordländerkampf Dänemark—Deutschland 50:22

In Kopenhagen trafen sich gestern die Radfahrer Deutschlands und Dänemarks vor 4000 Zuschauern zum Länderkampf, in welchem die Deutschen 50:22 geschlagen wurden.

Dunay (Ungarn) Europameister im Degenfechten.

Im Schweizerhof in Warschau wurden gestern die Finales im Degenfechten um die Europameisterschaft durchgeführt. Eine Ueberraschung bereitete der junge ungarische Student Dunay, welcher von 12 Bewerbern den Titel erringen konnte. Dunay erwarb unerwartet die Europameisterschaft mit 8 Siegen, 3 Niederlagen und 19 Treffern vor Dyfson (Schweden) mit 7 Siegen, 4 Niederlagen und 20 Treffern. Dritter wurde Ragno (Italien), 4. Drahenberg (Schweden), 5. Thofelt (Schweden), 6. Buchard (Frankreich).

Ausland.

Königsauerhausen (191 Hz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 Fähr Rind 15.40 Schallplatten 16 Nachmittagkonzert 18.20 Schallplatten 21 Grillspiel: Der Kanal 23 Tanzmusik.
Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)
12 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderkonzert 16 Nachmittagkonzert 17.50 Ernstes und Heiteres aus dem Leben 19.20 Kammermusik 20.30 Operettenmusik 22.40 Tanzmusik.
Breslau (950 Hz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.30 Kinderkonzert 16 Konzert 17.35 Dr. Goebbels' Schreib 18.20 Theater 20.30 Konzert 22.45 Tanzmusik.
Wien (592 Hz, 507 M.)
12 Mittagskonzert 15.20 Kinderstunde 16.20 Schallplatten 18.10 Nierensteine 19.10 Liebesjungen aus Opern 21.25 Mandolinentanzkonzert 23.15 Tanzmusik.
Prag (638 Hz, 470 M.)
12.30 Unterhaltungskonzert 15.15 Konzert 18.20 Deutsche Sendung 19.20 Oper: Don Juan 22.15 Salonmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Dtl. Morgen Donnerstag, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Drukarnia Ludowa w Łodzi

Petrikauer № 83 ☎ Tel. 100-99

Begründet 1921.

Führt alle Druckfächer auf 3 sorgfältigste und prompt zu niedrigen Preisen aus.

Aufträge nimmt auch die „Lodzger Volkszeitung“, Petrikauer 109, entgegen.

Der beste Freund zu jeder Zeit ist ein gutes Buch!

Reiche Auswahl in Büchern guter Schriftsteller.

„Volkspreffe“
Lodz, Petrikauer 109

Dampferkollision im Hafen von Orient.

Bisher 6 Tote.

Aus Paris wird in später Nachtstunde gemeldet: Im Hafen von Orient hat am Dienstag 6 Uhr abends der auslaufende kleine Dampfer „Prosperite“ mit 200 Reisende an Bord, alles Arbeiter der Hafenverwaltung und des Arsenal, den heimkehrenden Dampfer „Marie Ange“ gerammt. Man nimmt an, daß beide Schiffe gesunken sind. Bisher hat man 6 Leichen geborgen. Im Krankenhaus konnten 6 Passagiere ins Leben zurückgerufen werden. Wie man hört, sollen sich noch mehrere Personen in den Kabinen befinden.

Flugzeugunglück in der Slowakoslowakei. Drei Tote.

Ein dreimotoriges Flugzeug der tschechischen Fluggesellschaft ist in der Nähe von Karlova Vary abgestürzt. Zwei Fluggäste fanden den Tod, auch der Pilot wurde tot unter den Trümmern hervorgezogen. Einer der toten Passagiere ist der bekannte deutsche Schauspieler Max Pallenberg.

Antifaschistische Aktionen in Frankreich.

Paris, 26. Juni. In einem der größten Pariser Säle hatte unter dem Vorsitz des früheren radikalsozialen Abgeordneten Bergery und des Professors Vaugelin die sog. Front Commun, in der verschiedenste linksstehende Elemente zusammengeschlossen sind, eine Tagung abgehalten. Mehrere Gruppen gerieten nach der Versammlung im Etial-Viertel mit Vertretern rechtsstehender Verbände aneinander. Polizei mußte eingreifen, um die Kämpfer zu trennen. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei den Zusammenstößen sind 4 Personen verletzt worden.

In Orient kam es am Montag zu neuen Zusammenstößen zwischen linksgerichteten Gruppen und Polizei. Die Kundgeber hatten sich vor dem Redaktionsgebäude der Zeitung „Nouvelles de Morbihan“ versammelt, deren Direktor als Faschist gilt. Sie stimmten die Internationale an und erhielten nach und nach Zugang aus einigen Vororten. Als die Lage bedrohlich zu werden begann und die Kundgeber in das Zeitungsgebäude einrücken wollten, ging ein starkes Polizeiaufgebot gegen sie vor und nahm viele Verhaftungen vor. Wie der „Excelsior“ meldet, sind bei diesen Zusammenstößen einige Personen verletzt worden. Auch soll das Gerücht verbreitet sein, daß zwei Kundgeber ihren Verletzungen erliegen sind.

Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles darinn setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die „Łódzker Volkszeitung“!

Wie verbringe ich meinen Urlaub.

Die herrliche Sommerzeit, die Zeit der Urlaube ist da. Manch einer legt sich da unwillkürlich die Frage vor: Wie verbringe ich meinen Urlaub am nützlichsten, d. h. so, daß Körper und Geist nach dem Urlaub gestärkt zur schweren Alltagsarbeit zurückkehren. Es ist schwer, irgendein Schema, eine Schablone für die richtige Ausnutzung des Urlaubs aufzustellen. Denn dies hängt doch vom Alter, Geschlecht, Ort und auch nicht zuletzt von der Tageszeit der Verweilenden ab. Deshalb sollen im nachfolgenden auch nur einige allgemeine Richtlinien darüber aufgestellt werden, wie der Urlaub am nützlichsten verbracht werden kann und soll.

Es sei in erster Linie der Schlaf, dem wir unsere Aufmerksamkeit widmen wollen. Eine zweite wichtige Angelegenheit ist die Ernährung. Diese müßte sich unbedingt von der Ernährung während der Arbeitszeit unterscheiden. Man esse weniger Fleisch und Fett. Dafür aber mehr Gemüse, Obst, Milch, Zucker, Grütze, Eier usw. Beim Essen von rohem Obst und Gemüse gedente man daran, dieses vor dem Essen zu waschen.

Von großer Wichtigkeit ist auch, daß wir uns nicht nur so viel wie möglich in frischer Luft, im Freien bewegen, sondern, daß wir auch oft und viel Luft- und Sonnenbäder nehmen. Unser Körper wird hierdurch abgehärtet und widerstandsfähig gemacht. Es ist auch unbedingt nötig ein paar Worte über das Wasserbad, sei es im Meere oder auch nur im Fluß oder Teiche, zu sagen, weil das Baden im Wasser, so angenehm und gesund es auch ist, auch immer mit bestimmten Gefahren verbunden ist. Schwache, kränkelnde Personen, denen der Arzt das

Festnahme einer Brandstifterbande.

Die Polizei von Chicago hat eine aus 11 Männern und einer Frau bestehende Brandstifterbande festgenommen, der man den größten Teil der großen Brandkatastrophen, die sich in den letzten 3 Jahren in Chicago ereigneten, zur Last legt. Man schätzt den Anteil der Bande an den Brandschäden des letzten Jahres, die sich in Chicago auf 5 Millionen Dollar beziffern, auf 60 v. H.

Der Ring im Hundemagen.

Die Frau eines Londoner Arztes entdeckte zu ihrem Schrecken kürzlich, daß ihr kostbarer Brillantring verschwunden war. Es wurden alle Schränke und Winkel abgesehen, aber man konnte den Ring nirgends finden. Schließlich fiel der Dame auf, daß ihr Pudel jede ihrer Bewegungen mit Interesse verfolgt. Das kam ihr verdächtig war.

Der Hund kam in eine Klinik, wo man eine Röntgenaufnahme machte. Dadurch wurde festgestellt, daß das Tier den Ring verschluckt hatte.

Aus dem Reiche.

Durch Brennspiritus vergiftet.

5 Personen vergiftet, 3 bereits gestorben.

In Sieradz fand im Hause Sutienniczastraße 11 ein Trinkgelage statt, wobei man dem Alkohol reichlich zusprach. Der Gastgeber Antoni Mazurkiewicz benutzte aber Brennspiritus, den er mit verschiedenen Kräutern zusammen gekocht hatte, um ihn angeblich genießbar und unschädlich zu machen. Bald stellten sich indes bei Mazurkiewicz und dessen Gästen Jakob Tymca, Jozefa Sztula, Walentyna Wrobel und Henryk Gordecki heftige Magenbeschwerden ein. Mazurkiewicz starb unter schrecklichen Qualen. Tymca und Frau Wrobel verstarben im Krankenhaus, während Fr. Sztula und Gordecki im Krankenhaus mit dem Tode ringen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (p)

Abianica. Straßenschilderung. Um einigen Straßen, die sich besonders hierzu eignen, ein schönes Aussehen zu verleihen, sind auf Anordnung der Bauabteilung des Magistrats einige Straßen in der Weise umgepflastert worden, daß die Bürgersteige zu beiden Seiten um etwa 1 1/2 Meter verbreitert worden sind. Zu beiden Seiten der Straßen sind Zieralazien gepflanzt worden und gegenwärtig wird an der Belegung der Bürgersteige mit Betonplatten gearbeitet, mit welchen Arbeiten die städtische Betongesellschaft beim Magistrat beauftragt wurde. Die verbreiterten Bürgersteige geben den Straßen ein weit besseres Aussehen und beeinträchtigen keineswegs den dort an und für sich geringeren Verkehr.

Tomaszow. Einem Mädchen das Bein zermaimt. In Tomaszow an der Nadzecznastraße geriet die 12jährige Volksschülerin Halina Jung aus dem Hause Kapaty 4 unter eine Lore, die dort zur Beförderung von Sand bei Notstandsarbeiten gebraucht wird. Dem Mädchen wurde ein Bein vollständig zermaimt. Ins Krankenhaus gebracht, erlag das Mädchen seinen Ver-

Baden nicht unbedingt verboten hat, dürfen nur an heißen Tagen baden und auch nur kurz im Wasser verbleiben. Gebirge dürfen 15—30 Minuten im Wasser verbleiben. Beim geringsten Frösteln muß das Wasser verlassen werden.

Die Veranstaltung von Ausflügen gehört unbedingt zu der besten, angenehmsten und nützlichsten Ausnutzung des Urlaubs. Man unterscheidet folgende fünf Arten von Ausflügen: ins Gebirge, ans Meer, Ausflüge mit Faltboot, per Fahrrad und schließlich Fußwanderungen. Von allen diesen Ausflügen kann daselbe gesagt werden, daß sie gut durchdacht und organisiert werden müssen, damit sie auch angenehm und nützlich und nicht sogar schädlich für sich selbst und Genossen seien.

Die Ausflüge aus unserem Gebiet nach dem Hockgebirge sind vor allen Dingen kostspielig. Es müssen mindestens 10 Personen sein, wenn auf eine Bahnpreisermäßigung gerechnet werden soll. Noch wichtiger ist jedoch, daß nicht jeder eine Gebirgstour mitmachen kann. Dieses kann sich nur eine einigermaßen gesunde, abgehärtete Person leisten. Der Luftdruck ist hier schwächer, man muß tiefer atmen, das Wetter ist sehr launenhaft. Genaue Karten und Führer sind oft für einen Ausflug ins Gebirge nicht ausreichend. Einen Plan für solch einen Ausflug kann nur ein Kenner des Gebietes ausarbeiten.

Ausflüge ans Meer bereiten, abgesehen von den Geldunkosten, viel weniger Schwierigkeiten. Wer sowohl seine Kräfte als auch die seiner Mitteilnehmer kennt, kann an Hand eines genauen Planes die Touren und Orte für Nachtlager bestimmen, obwohl es im Sommer infolge Ueberfüllung oft schwer ist, ein Nachtlager zu bekommen.

In letzter Zeit sind die Ausflüge mit Faltbooten stark verbreitet. Sie kosten nicht viel — ein Faltboot für



Begierig nach SCOTT'S

sind die Kinder, die diese köstliche, sahnige Emulsion täglich einnehmen. Sie fühlen sich stets wohl und kräftig. SCOTT'S Lebertran-Emulsion enthält gerade die für das Wachstum der Kinder unbedingt notwendigen Nährstoffe, vor allen Dingen Vitamine A und D. SCOTT'S Emulsion stärkt den Körper, fördert die Knochenbildung und nährt das Gehirn. Verlangen Sie aber nur die echte

SCOTT'S LEBERTRAN-EMULSION

lungen. Der Vorfall hat allgemeine Teilnahme ausgelöst. (p)

Kalisch. Blutige Auseinandersetzung wegen einer Tänzerin. Bei einem Landwirt des Dorfes Trojanow, Gemeinde Opatowel, Kreis Kalisch, fand am Sonntag ein Vergnügen statt, im Verlaufe dessen es zwischen einigen Teilnehmern wegen einer Tänzerin zu einem Streit kam, der bald in eine Messerschere ausartete. Beide Parteien hatten je einen Teil der Anwesenden auf ihrer Seite. Als die Ruhe von der Polizei wieder hergestellt wurde, wiesen Stefan Mella und die Brüder Josef und Stefan Sztander sehr schwere Verletzungen auf. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, wo Mella bald nach seiner Einlieferung verstarb, während die Brüder Sztander anderen viel zu wünschen übrig läßt. Die Brüder Szweczyl und Josef Pons sind verhaftet worden. (p)

Kattowiz. Statt Bier Lysol getrunken. In Malapane wurde der pensionierte Thomas Majur das Opfer einer verhängnisvollen Verwechslung. Majur trank aus einer Flasche Lysol, als er Bier trinken wollte. Mit schweren inneren Verbrennungen wurde Majur in das Doppelner Krankenhaus gebracht, wo er am Sonnabend starb.

Kursnotierungen.

Geld.	Paris	34.96	
Berlin	202.75	Prag	22.02
London	172.78	Schweiz	172.32
Neuyork	28.68	Wien	—
	5.20	Italien	45.29

2 Personen 30—50 Floty — und sind sehr angenehm. Ausflüge auf Fährdauern, soweit sie nicht als Rekord- und Wettfahrten gedacht sind, gehören ebenfalls zu den angenehmen Ausflügen. Sie haben den Vorrang vor den Ausflügen auf Faltbooten, daß man mit dem Fahrrad in einer kürzeren Zeit einen längeren Weg zurücklegen kann. Der Nachteil dieser Ausflüge besteht jedoch darin, daß hierzu gute Chausseen nötig sind. Auf schlechten Wegen ist solch ein Ausflug überhaupt undenkbar.

Zu den schönsten, angenehmsten und gesündesten Ausflügen gehören unstreitbar Fußwanderungen. Sie benötigen keine großen Vorbereitungen. Gute Beine, Herz und Lunge, Kenntnis der Gegend und liebe Freunde, das ist alles — und wir können wochenlang wandern. Durch die Fußwanderungen werden die Muskeln gestärkt, die Atmung ist tiefer, der Blutkreislauf funktioniert besser. Was für einen Einfluß aber letzterer auf unser Gemüt, Geist, Befinden und Laune hat, kann nur derjenige ermessen, der solche Fußwanderungen mitgemacht hat. Der Verkehr mit der Natur bildet unseren Orientierungs- und Schönheits Sinn. Das Wichtigste für solch einen Ausflug ist bequemes Schuhwerk auf niedrigen Absätzen. Für alle Fälle ist etwas Zinksalbe, Puder und Bandage mitzunehmen. Proviant ist am besten im Rucksack zu tragen, damit die Hände frei sind. Einen Wanderstab mitzunehmen, schadet nicht. Die heißen Mittagsstunden sollen zum Ausruhen verwendet werden.

E. Freymuth.

Verlagsgeellschaft „Volkspreß“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptverwalter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: „Prasa“ Łódz, Petrikauer 101

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Kino im Garten Heute und folgende Tage</p> <p>Großer Film, der durch die Fülle der Lieder berauscht</p> <p>Verbotene Melodie mit Jose Mojica in der Hauptrolle</p> <p>Außerdem: Die Verurteilung des Ministers Pieracti</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Die ungergehlliche Heldin aus dem Film „Der König, der tanzt“ die Liebreizende</p> <p>LILJANA HARVEY und der bezaubernde Jüngling HENRI GARAT</p> <p>Der hellhaarige Traum</p> <p>Nächstes Programm: „Liebesmarkt“</p> <p>Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Zloty 90, und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen</p>	<p>Corso Legionów 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>I Sturm bei Morgengrauen</p> <p>Erschütterndes Drama einer Frau, die die wahre Liebe suchte mit Kay Francis u. Nils Asther</p> <p>II MOBI DICK (Bestie des Meeres)</p> <p>Sensationelles Drama aus dem Leben der Piraten mit John Barrymore Joan Bennett</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>DENNIS KING im Film Der Bruder des Teufels</p> <p>sowie Laurel u. Hardy (Flip und Flap)</p> <p>Außerdem Pat und Top-Wochenplan</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Jede Frau müßte diesen Film sehen!</p> <p>Ich war dir treu</p> <p>Hier kann sie sich überzeugen wie mocht im allgemeinen die eheliche Treue ist</p> <p>In den Hauptrollen: RONALD COLMAN KAY FRANCIS PHILLIS BARRY</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr Der Seel ist gut gefüllt.</p>
---	---	--	--	---

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Vorauszahlung, wie bei Versicherung Matratzen haben können (für alte Knutschhaft und von ihnen empfohlenen Stunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafküche, Tapeten und Stühle bekommen Sie in festster und haltbarster Ausführung Bitte zu befechtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Sapeizerer P. Welfh
Gienkiewicza 18
Front, im Laden

D.S.N.P. Ruda-Babianicka

An Sonntag, dem 1. Juli, beginnt um 3 Uhr nachmittags eine

Einzugsfeier
ins neue Lokal

in der Gornastraße 36.

Die Feier ist verbunden mit Chorgesang, Scheibenschießen, Verlosung, abends Tanz.

Die Mitglieder und Anhänger unserer Organisation sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Das Fest findet bei jedem Wetter statt.

Dimitroff contra Göring

Braunbuch II

Enthüllungen über den wahren Brandstifter und ausführlicher Bericht der beiden Reichstagsbrandprozesse in London und Leipzig

Preis Zl. 8.50

Zu beziehen durch „**Volkspreffe**“ Petrikauerstr. 109

Drahtzäune, Drahtgelenke und Gewebe zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt die Firma

Rudolf Jung, Łódź
Wólczajska 151, Tel. 128-97
Gegründet 1894

Zahn-Klinik
existiert vom Jahre 1900

Zahnarzt H. PRUSS
Piotrkowska 142 Tel. 178-06

Beide bedeutend ermäßigt

Was immer die Frau als Gattin, Mutter und Hausfrau zu fragen hat, beantwortet ihr das neue

Lexikon der Hausfrau

Etwa 4500 Stichworte! Ueber 3000 Ratschläge! Haushaltfragen. Erziehungsfragen. Rechtsfragen. Fragen der Geselligkeit, der Schönheitspflege, der Gesundheitspflege, der Mode usw.

Zloty 7.50 in Ganzleinen

kostet das 378 Seiten starke Buch. Ein bescheidener Preis! Wenn man sich's ausrechnet, zahlt man für 100 praktische Winke 1 Groscher!

Zu haben in der „**Volkspreffe**“, Lodz, Petrikauer 109.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 15. Mai

Fabryczna Bahnhof

Eintreffende Züge	Abfahrende Züge
2.15 aus Warschau und Tomaszow	0.10 nach Koluschki, Lemberg Krakau
5.25 aus Warschau und Koluschki	3.15 nach Warschau
6.12 aus Koluschki (Arbeiterzug)	6.05 nach Tomaszow u. Tschentochau
7.10 aus Krakau und Tschentochau	7.40 nach Warschau
7.27 aus Koluschki (Arbeiterzug)	8.05 nach Wlitzew
7.51 aus Koluschki (Arbeiterzug)	8.55 nach Koluschki
8.15 aus Koluschki	9.35 nach Koluschki (Saisonzug)
8.44 aus Wlitzew	10.35 nach Warschau, Verbindung nach Krakau
9.45 aus Tomaszow, Tschentochau, Lemberg	12.20 nach Tomaszow und Starzysko
10.55 aus Tomaszow	13.20 nach Tomaszow und Starzysko
12.40 aus Tomaszow	14.12 nach Warschau
14.25 aus Koluschki (Arbeiterzug)	14.45 nach Galkowel und Tomaszow
15.45 aus Warschau	15.25 nach Tomaszow (Arbeiterzug)
17.25 aus Slonim	16.20 nach Koluschki und Tomaszow
19.33 aus Warschau, Krakau, Starzysko (Eilzug)	17.15 nach Warschau (direkt)
20.28 aus Warschau, an Feiertagen	17.50 nach Koluschki
21.22 aus Koluschki, Saisonzug	18.40 nach Koluschki (Arbeiterzug)
21.42 aus Warschau (direkt)	19.25 nach Koluschki (Arbeiterzug)
22.27 aus Krakau (direkt)	20.00 nach Koluschki, Warschau, Tschentochau, Lemberg
23.03 aus Starzysko (direkt)	21.35 nach Koluschki (Saisonzug)
23.30 aus Warschau und Starzysko	22.50 nach Tomaszow, Tschentochau Krakau, Lemberg

Dr. med. WEINBERG
Spezialarzt

der inneren, Herz- und Lungenerkrankheiten

zurückgelehrt

Piotrkowska 145 Tel. 126-02

Empfängt von 9-10 Uhr und von 3-5 Uhr

Heilanstalt Zgierka
Straße 17

empfängt Kranke in allen Spezialitäten von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends

Konkultation Zloty 3

Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt“
Nawrat-Strasse Nr. 28

Gemischter Chor

Der gemischte Chor singt am Sonntag, dem 1. Juli, am Gartensfest der Ortsgruppe Lodz-Zentrum der D.S.N.P. im Garten Petrikauer 249. Die Mitglieder des gemischten Chores verammeln sich am Sonntag um **Punkt 3 Uhr nachmittags** im Garten, wo die Lieder vor dem Auftritt noch einmal durchgenommen werden.

Ausflug des gemischten Chores.

Am Freitag (Peter- und Paulstag) findet ein Ausflug nach Gfingshausen zum dortigen Schulfest statt. Sammelpunkt um 8 Uhr morgens an der Endstation der Linien 11 und 4 in Chojny.

LODOWNIA
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

Kalischer Bahnhof

Eintreffende Züge	Abfahrende Züge
0.29 aus Warschau	0.39 nach Neu-Herby
2.00 aus Ostrowo	0.39 nach Ostrowo und Posen
5.25 aus Paris (internat. Expres)	2.15 nach Lowitz
7.20 aus Zbuniska Wola	5.05 nach Ostrowo und Posen
7.38 aus Pieltowice	6.04 nach Warschau (dir. Personenzug)
7.56 aus Kutno	7.03 nach Głowno (an Feiertagen)
8.49 aus Lemberg und Krakau	8.03 nach Krakau und Lemberg
8.55 aus Ostrowo	8.10 nach Zbuniska Wola
9.01 aus Warschau	9.03 nach Kutno, Gieschocinet, Posen, Danzig, Gdingen
9.28 aus Głowno (Saisonzug)	9.09 nach Ostrowo und Posen
10.49 aus Zbuniska Wola (Saisonzug)	9.30 nach Głowno (an Feiertagen)
12.06 aus Ostrowo	10.25 nach Zbuniska Wola (Saisonzug)
14.10 aus Zbuniska Wola (Saisonzug)	12.15 nach Warschau (dir. Personenzug)
14.45 aus Warschau	12.50 nach Kutno
15.07 aus Głowno (Saisonzug)	12.53 nach Ostrowo und Posen
15.45 aus Ostrowo	14.30 nach Zbuniska Wola
16.32 aus Kutno	14.35 nach Głowno (Saisonzug)
18.40 aus Zbuniska Wola	15.40 nach Ostrowo und Posen
19.01 aus Lemberg und Krakau	15.50 nach Kutno
19.06 aus Warschau	16.05 nach Warschau (dir. Personenzug)
19.37 aus Ostrowo	17.20 nach Neu-Herby
19.45 aus Kutno	17.46 nach Głowno
20.55 aus Głowno (an Feiertagen)	19.14 nach Ostrowo und Posen
21.50 aus Zbuniska Wola	19.48 nach Warschau (dir. Personenzug)
22.28 aus Głowno (Saisonzug)	20.05 nach Zbuniska Wola (Saisonzug)
23.32 aus Kutno	22.00 nach Kutno
23.47 aus Zbuniska Wola (Saisonzug)	22.35 nach Zbuniska Wola

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten

Vorrichtung in Sexualfragen

Andrzeja 2 Tel. 132-28

zurückgelehrt

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Fremdes Kind“

Sommer-Theater Heute 9 Uhr „Meine liebe dumme Mama“

Populäres Theater Heute 8.30 Uhr abends Operette „Nitouche“

Capitol: Die Welt ohne Männer

Casino Platin Blondine

Corso: I. Sturm bei Morgengrauen — II. Mobi Dick

Grand-Kino: Abenteuer um Mitternacht

Metro u. Adria: Bruder des Teufels

Muza Hazard der Liebe

Palace: Symphonie des Lebens

Przedwiośnie: Hellhaariger Traum

Rakieta: Verbotene Melodie

Rozy: Flammen

Sztuka: Ich war dir treu